

Zwei Liebende, ein Flüchtlingskind

Literatur Bodo Kirchoffs «Widerfahrnis» dreht sich um ein Paar um die Sechzig. Ihnen und ihren Geschäften widerfährt das Altersgeschick des Aus-der-Zeit-Fallens. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Buchpreis.

Heiko Strech
focus@tagblatt.ch

Widerfahrnis. Das Wort steht nicht im Duden. Dafür bei Martin Heidegger. Es geht also um die Tiefen der Existenz. Oder die Höhen. Um Glück oder Unglück. Ums Leben. Um den Tod.

Leonie Palm und Julius Reither sind nach Berufspfeilen aufs Land in Bayern gezogen. Sie begegnen einander zunächst über die Literatur. Dann fliehen sie jäh aus dem Alltag, fahren mit Leonies altem BMW-Cabrio gen Süden. Ziellos und noch kein Paar. Schliesslich landen sie auf Sizilien. Und dort in einem Hotelbett. Unerwartet widerfährt ihnen Altersglück. Kirchoff hat das Liebesgeschick der beiden auf der langen Fahrt so allmählich wie zärtlich sich entwickeln lassen. Wie Teenager beim ersten Erotiktasten berühren sie einander scheu mit Worten und Händen.

Das Drama nach der entspannten Fahrt

Anschaulich lässt uns Kirchoff mit ihnen an viel Landschaft vorbeifahren. Aber er lädt die Reisebeschreibung auf mit Erinnerungen. Den Mann hat seine Frau verlassen, im Zwist um eine Abtreibung. Der Frau lief ihr Mann davon. Die Tochter brachte sich um. Doch nun lebt das Paar im unverhofften Hoch. Dann läuft ihm in Catania «das Mädchen» über den Weg. Wohlstandflüchtlinge begegnen Flüchtlingskind. Widerfahrnis. Unüberlegt spontan nehmen sie die Obdachlose



Bodo Kirchoff bei der Dankesrede für den Deutschen Buchpreis vergangene Woche. Bild: Arne Dedert/EPA

zu sich. Das Teenager-Mädchen schweigt auf Fragen. Aber das Paar fühlt sich jetzt als «Familie», gerade auch wegen seiner verlorenen Kinder. Dabei vermeidet Kirchoff Rührseligkeit: Das Mädchen zeigt trotzig und verschlagene Seiten, unabdingbar bei ihrem harten Geschick. Wie weiter? Mann und Frau sehen es bald verschieden. Er fühlt sich

doch überfordert mit der illegalen Situation. Sie will das «Kind» behalten. Sachlich hat er recht, menschlich sie. «Wir schaffen das!» – hier stehen wir unversehens mitten in der Zeitgeschichte. Europäische Widerfahrnis.

Nachdem wir mit dem Paar doch eher entspannt nach Sizilien gefahren sind, spitzt Kirchoff jäh die Spannung zu mit den

dreien auf der Fähre nach Messina – novellistisch, dramatisch, tragisch.

In einer Novelle geht es um die «unerhörte Begebenheit». Das Flüchtlingsthema taucht auf der Fahrt «flüchtig» mehrmals auf – mit Leitmotiven, sinnverdichtenden Ding-Symbolen. Beispiel: Das Mädchen trägt eine Halskette mit einem Anhänger.

Als es in falscher Panik abhaut, zieht der splittige Anhänger «wie eine Klinge» durch Julius' Hand. Eine ein-schneidende Erfahrung. Das tönt platt, so direkt formuliert. Aber im vollen Text sitzt das Bild, als existenzielle Metapher.

Ironie bei aller Gefühlswallung

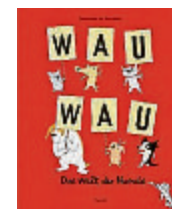
Bodo Kirchoff hat Prosa, Theaterstücke und Drehbücher geschrieben. Eher knapp zunächst, ist sein Stil längst vielstimmiger und kontrapunktischer geworden. Humor und Ironie durchziehen die Senioren-Love-Story bei aller Gefühlswallung. Der Autor bricht sie augenzwinkernd immer wieder. Etwa: «Sagen wir innig, wenn das heute noch ginge.»

In «Widerfahrnis» ist Kirchoff auf der Höhe seiner Kunst. Einmal fasst er kreatürliche Verlorenheit, erinnernd an einen toten Flüchtlingsbub am Meer, so: «Ein Kätzchen vermochte sich kaum auf den Beinen zu halten, immer wieder knickte es ein und kroch mehr über die Muschelsplitter, als dass es tappte, und fiel schliesslich zwischen die Hölzer, so lautlos, als gäbe es bei Katzen, wenn sie klein und schwach sind, eine Schlichtheit des Sterbens.»



Bodo Kirchoff: Widerfahrnis, Frankfurter Verlagsanstalt, 2016. 224 S., Fr. 31.90

Lesbar Bilderbuch



Dorothée de Monfreid: Wau Wau. Die Welt der Hunde. Ab 2. Moritz 2016, 64 S., Fr. 21.90

Beim Doktor, in der Küche, auf dem Land

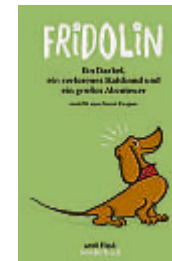
Sie heissen Popov oder Pedro, Nono oder Zilly – und haben für Hundeverhältnisse einen enormen Wortschatz und sehr menschliche Neigungen. Sie sitzen mit Schnorchel in der Badewanne, giessen Blumen oder spielen Mundharmonika. Sehr charakteristisch setzt Dorothée de Monfreid die Vertreter diverser Hunderassen in Szene – dies so lebhaft und liebenswert, dass auch grössere Kinder Spass daran haben, die Fülle an Bildern und (richtig geschriebenen) Wörtern im Kopf zusammenzubringen.



Tanja Székessy: Du bist mein Hund. Ab 5. Klett Kinderbuch 2016, 48 S., Fr. 19.90

Verspielt wie ein junger Hund

Bei den Schulkollegen hat man längst alles über sich in Sonntagschrift zu Protokoll gegeben: Augenfarbe, Leibspeise – in Freundschaftsbüchern ist es nachzulesen. Höchste Zeit also, dass der Hund, unser bester Freund, auch ein Album bekommt, zum Eintragen, Zeichnen und Ankreuzen. Tanja Székessy hat es mit Charme und Witz gestaltet – so schön, dass hundelose Kinder einmal mehr neidisch werden.



Franz Caspar: Fridolin. Ab 8. Orell Füssli 2016, 160 S., Fr. 21.90

Ein Dackel weiss sich zu helfen

Er hätte sich auch mit einer Wurst begnügt, die nie zu Ende ist; doch Fridolin bekommt ein rotes Halsband zum Geburtstag, und damit fängt «das Unglück» an, denn er verliert es gleich. Seit Generationen ist die Dackelodyssee reines Vorleseglück; jetzt gibt es sie in einer schönen neuen Ausgabe – wie einst mit den schwungvoll pointierten Zeichnungen von Hans P. Schaad.

Bettina Kugler

Schutzzone für Wale gefordert

Walfang Seit 30 Jahren ist der kommerzielle Walfang im Prinzip verboten. Einige Länder fühlen sich allerdings an das Moratorium in dieser Form nicht gebunden und nutzen juristische Schlupflöcher. Diese sind Thema an der Tagung der Internationalen Walfangkommission (IWC). Zum Auftakt der Tagung der IWC hat sich die slowenische Umweltministerin Irena Majcen für die Einführung einer weitflächigen Schutzzone im Südatlantik ausgesprochen. Die Errichtung eines solchen 20 Millionen Quadratkilometer grossen Gebiets, in dem keine Wale gefangen werden dürfen, wäre auch aus Sicht von Umweltschützern ein grosser Fortschritt. Ausserdem forderte die Ministerin beim Treffen gestern im slowenischen Adria-Bad Portoroz die kritische Überprüfung des japanischen Walfangprogramms. (sda)

Erdgrosse Planeten mit viel Wasser

Astronomie Planeten, die Sterne wie Proxima Centauri umkreisen, sind nach Berechnungen der Uni Bern etwa so gross wie die Erde, aber wasserreicher.

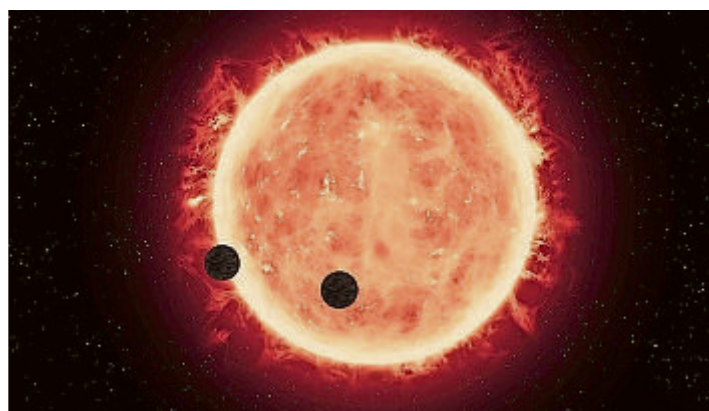
Die Entdeckung eines erdähnlichen Planeten setzt die Phantasie vieler Menschen in Gang – von Laien und Forschern. Das war auch im August 2016 so, als Forscher die Entdeckung eines solchen Planeten in der bewohnbaren Zone von Proxima Centauri bekanntgaben. Insbesondere weil es sich bei Proxima Centauri um unseren nächstgelegenen Stern handelt. Allerdings hat dieser zehnmal weniger Masse als die Sonne und ist 500 Mal weniger hell.

Trotzdem gingen die Forscher Yann Alibert und Willy Benz von der Universität Bern der Frage nach, wie ein solcher Planet aussehen könnte. Mit dem Computer simulierten sie die Entstehung von Planeten, der

Grösse des entdeckten Planeten. «Interessanterweise haben wir herausgefunden, dass Planeten in engen Umlaufbahnen um die

se Art Sterne klein sind. Ihr Radius liegt typischerweise zwischen 0,5 und 1,5 Erdradien und entspricht am häufigsten einem

Erdradius», sagt Alibert. Zudem enthält der Planet einen Wasseranteil von mehr als 10 Prozent. In der Erdmasse sind es nur 0,02 Prozent. Die meisten solcher Planeten seien somit Wasserwelten mit sehr tiefen Ozeanen und Eis am Meeresboden. Flüssiges Wasser gilt als entscheidender Bauteil für Leben. Es könne aber auch zu viel Wasser haben, was den Planeten lebensfeindlich mache, sagt Benz. Ob das auch für solch exotische Planeten gelte, sei nicht gesagt. «Bewohnbar oder nicht – die Untersuchung von Planeten bei sehr masselosen Sternen wird spannende Resultate liefern, die unser Wissen über die Entstehung und Bewohnbarkeit von Planeten erweitert», sagt Benz. (Kf.)



Erdgrosse Planeten umkreisen rote Zwergsterne wie unseren nächstgelegenen Stern Proxima Centauri. Bild: Nasa, ESA, and G. Bacon

ANZEIGE



UNSER ST. GALLER
KLOSTERKÄSE!
DER KÄSEGENUSS MIT
TRADITION.

